

10. Mai 2009

Lehrstuhl für experimentelle Hochenergiephysik, Gaußstraße 20, D-42119 Wuppertal

Herrn Bundesminister
Dr. Johannes Hahn
Bundesministerium für
Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5
1014 WIEN
Österreich

Ankündigung des Austritts Österreichs aus CERN

Sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Hahn,

mit Bestürzung und Unverständnis haben die deutschen Teilchenphysiker auf Ihre Ankündigung reagiert, die Mitgliedschaft im Europäischen Zentrum für Teilchenphysik CERN zu beenden. Ein solcher Schritt, gerade zu diesem Zeitpunkt, an dem die weltweite Teilchenphysikgemeinde mit großer Erwartung auf CERN blickt, würde die österreichischen Physiker um die Früchte ihrer langjährigen Arbeit bringen, er würde auch ein Abwenden von einem der erfolgreichsten europäischen Wissenschaftsprojekte und damit von einer gemeinsamen Forschungspolitik der europäischen Staaten bedeuten.

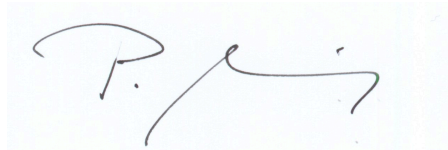
In den letzten Jahrzehnten haben österreichische Physiker, Ingenieure und Techniker ganz wesentlich zum Bau des Large Hadron Collider (LHC) und seiner Experimente am CERN beigetragen. Österreichische Kollegen haben durch Forschung, Entwicklung und Bau eines großen Teils der zentralen Komponente und des Triggers des CMS-Experiments einen entscheidenden Beitrag zum Funktionieren dieses in weltweiter Zusammenarbeit gestalteten Messgeräts geleistet. Ihre führende Rolle bei der Entwicklung neuartiger Auslesestrukturen ist allgemein anerkannt.

Die Leistungen der österreichischen Teilchenphysiker wurden kürzlich durch internationale Experten auch unter deutscher Beteiligung als exzellent bewertet. Die hohe Sichtbarkeit der österreichischen Teilchenphysiker und die außerordentliche Qualität der geleisteten Arbeit, besonders im Vergleich zur Größe des österreichischen Beitrags, wurden vielfach betont. Auch das erfolgreiche österreichische Doktoranden-Programm, das wesentlich auf der Spitzentechnologie und Internationalität des CERN aufbaut, findet internationale Beachtung. Davon ausgehend wurden sehr ähnliche Programme seit kurzem unter anderem auch von Deutschland eingeführt.

Seit seiner Gründung, aber auch heute noch, prägen österreichische Physiker das CERN: Mit Victor Weisskopf und Willibald Jentschke stellte Österreich zwei Generaldirektoren. Vorsitzende des CERN Councils, Mitglieder des Direktoriums, Departmentleiter, Sprecher von Experimenten, etc. kamen aus Österreich und waren und sind so wesentlich an der Gestaltung der Politik und Ausrichtung von CERN beteiligt. Ihrem Wirken sowohl am CERN als auch in Österreich ist mit zu verdanken, dass sich dieses europäische Projekt zum zentralen Weltlabor der Teilchenphysik entwickelt hat. Österreichische Wissenschaftler haben auch maßgeblich zu den großen Erfolgen des CERN wie zu der Entdeckung der W- und Z-Bosonen oder zur Entwicklung von Beschleunigern und neuartigen Teilchendetektoren, die inzwischen in Medizin und Technik angewendet werden, beigetragen.

Ein Austritt Österreichs aus CERN wäre nicht nur für unsere österreichischen Kollegen bitter. Österreich, und insbesondere auch der wissenschaftliche Nachwuchs, würde bei der Erforschung der grundlegendsten Fragen der Natur im Vergleich zu den anderen europäischen Ländern ganz maßgeblich benachteiligt werden. Dies steht in direktem Widerspruch zu unseren Vorstellungen eines gemeinsamen europäischen Kultur- und Wissenschaftsraums. Wir würden außerordentlich bedauern, wenn Österreich sich dessen Weiterentwicklung durch einen Austritt aus CERN entgegenstellen und wir unsere hervorragenden und hoch geschätzten Kollegen verlieren würden.

Wir möchten Sie deswegen bitten, Ihren angekündigten Schritt des Austritts Österreichs aus dem Europäischen Zentrum für Teilchenphysik CERN noch einmal zu überdenken und CERN weiter aktiv als eines der wesentlichen europäischen Forschungsprojekte zu unterstützen.

A handwritten signature in black ink on a light blue background. The signature is cursive and appears to read 'P. Mättig'.

Prof. Dr. Peter Mättig,

Vorsitzender des Komitee der deutschen Elementarteilchenphysiker